

Logikfehler - Ein Neuzeitphänomen?

1) Sokrates © schrieb am 27.10.2010 um 21:12:27: Wenn man sich die Folgen(u. Autoren)- Foren mal durchliest - ja, das ist anstrengend u. zeitraubend - könnte man auf die Idee kommen, dass Logikfehler nur in Fällen der jüngeren Vergangenheit vermehrt u. schwerwiegend auftauchen (oder dies gar autorenabhängig sei). Rein sachlich gesehen - da sind wir uns sehr wahrscheinlich einig - gab/gibt es Fehler, seit die Serie auf dem Markt ist! Aber warum wird das anders wahrgenommen? Warum wird "Haarnebüchchenes" in Klassikern eher unter-, z.T. "Kleinkram" bei Neuheiten eher überbewertet? Nur Nostalgie einerseits u./o. Autoren-Bashen/-Dissen bzw. Alles-Neue-schlecht-machen andererseits ist mir als Erklärung zu einfach u. pauschal! ALSO WAS DANN ???

2) [swanpride](#) © schrieb am 27.10.2010 um 21:32:30: Schade...ich dachte, das würde mehr ein "Klassiker-Höhen und Tiefen Forum".

Zunächst einmal denke ich nicht, dass, wie du es formulierst, "überbewertet" wird. Wenn man sich die jeweiligen Diskussionsforen der Klassiker anschaut, gibt es durchaus Folgen, die da auch nicht besonders gut wegkommen. An dem Bergmonster in "Bergmonster" stören sich zum Beispiel so einige Leser. Ich finds jetzt nicht sooooo schlimm, dafür mag ich den "Sprechenden Totenkopf" ganz und gar nicht, weil in der Folge detektivische Dämlichkeit waltet.

Das über Neuzeitautoren mehr diskutiert wird, liegt erst einmal daran, dass sie NEU sind. Da hat man mit jedem Buch neuen Diskussionsstoff. Über Kathrin Fischer wird zum Beispiel so gut wie nie geredet, aber sie hat ja auch nur zwei Bücher geschrieben und mehr ist aus dieser Ecke auch nicht zu erwarten. Und seid Minninger keine Bücher mehr schreibt, wird fast nur noch über seine Fähigkeiten als Skriptschreiber diskutiert, aber wenig über seine Leistungen als Autor.

Womit wir beim nächsten Grund wären, warum die Neuzeitautoren so gerne analysiert werden: Die Klassiker sind die Vergangenheit, die Neuzeitautoren die Gegenwart UND die Zukunft. Viele Fans kaufen ja erst einmal pauschal jedes Buch, was erscheint, um die Sammlung komplett zu halten. Die einzige Möglichekeit, dem Verlag zu zeigen, dass man unzufrieden ist, ist, es ihnen zu sagen...in Foren, auf Bewertungsseiten etc. Und wenn man mit einem bestimmten Autor sehr oft unzufrieden ist (oder niemals so wirklich zufrieden), dann wird eben ab einem bestimmten Punkt nicht mehr das einzelne Buch sondern die Arbeit des Autors im Allgemeinen kritisiert.

3) [MelGsBlog](#) © schrieb am 28.10.2010 um 00:16:26: Vielleicht denken viele, dass die Autoren so langsam doch wissen sollten, wie eine ???-Geschichte sein soll. Dass die aus den Fehlern der vorangegangenen Bücher gelernt haben und das jetzt besser machen sollten. Da könne man doch erwarten, dass die alles dreimal überprüfen - auch auf Logik - bevor sie es einreichen.

Möglich, dass man den "alten" Autoren da eher Logikfehler verzeiht.

4) [JackAubrey](#) © (JackAubrey@gmx.de) schrieb am 28.10.2010 um 01:49:12: Die Lösung ist einfach: die alten Folgen sind einfach besser: Bessere u. durchdachtere Geschichten, besserer Schreibstil, durchgehende Charakterzeichnungen, nachvollziehbare Ortsbeschreibungen usw. Da wird ein kleiner Logikfehler schon einmal verziehen, während er heute oft die Spitze des Eisberges ist...

5) [Besen-Wesen](#) © schrieb am 28.10.2010 um 05:54:20: Ich denke, daß Fehler bei den neuen Folgen deswegen besonders ausfallen daß gerade erschienene Folgen von vielen Fans gleichzeitig konsumiert werden. Da stacheln sich einige sicher auch gegenseitig an, gerade wo die Folge noch sehr präsent ist. Außerdem hört oder liest man eine Folge mit einer anderen Aufmerksamkeit wenn sie neu ist als wenn man sie schon 100mal gehört hat. Daß einzelne Fehler der durchschnittlichen Beliebtheit keinen Abbruch tun beweist z.B. "Nebelberg" - sag ich schonmal bevor jemand auf die Idee kommt, die "Ewiggestrigenkeule" herauszukramen also: "Neue Folge sind auch Prinzip schlecht, weil sie keine Klassiker sind".

6) [swanpride](#) © schrieb am 28.10.2010 um 09:08:05: Wenn dem tatsächlich so wäre, dass man

Klassikern alles verzeiht, dann würde hier die Bewertungsliste ganz anders aussehen. Da Wechselt sich nämlich Klassiker und Neuzeitautoren ab. Im Augenblick befinden sich nicht nur einige Marx-Bücher unter den Top-Twenty, auch die letzten beiden Bücher von Kari haben es in diese Höhen geschafft. Der so viel erwähnte Drache ist übrigens nur auf Platz 59, also eher im Mittelmaß angesiedelt. (Der am schlechtesten bewertete Klassiker ist übrigens "Der höllische Werwolf", der irgendwo in der Gegend von Platz 130 herumdümpelt).

Sicher hatten die Klassiker-Autoren so manche Vorteile vor den Neuen.

Erstens: Die Serie war noch jung, also gab es auch nichts, womit man Vergleiche ziehen konnte. Die konnten noch Gemälde stehlen und Schätze verstecken soviel sie wollten.

Zweitens: Die Leserschaft war jünger. (Als Kind habe ich mich auch nicht an dem Richtmegaphon gestört, weil ich erst Jahre später dahintergekommen bin, dass es das gar nicht gibt). Erwachsene sind einfach viel kritischer und auch eher dazu geneigt, Dinge zu hinterfragen.

Drittens: Die Bücher waren zwar von verschiedenen Autoren geschrieben, die Übersetzerin war aber immer dieselbe Person. Dadurch halten sich die stilistischen Unterschiede für den geneigten deutschen Leser auch in Grenzen (und lassen sich in erster Linie am Plot selbst, aber nicht am Schreibstil ausmachen, denn der ist stark von der Übersetzerin geprägt).

Viertens: Es ist einfach eine andere Zeit. Durch das Internet gibt es die Möglichkeit, sich viel ausführlicher auszutauschen. Da bleibt es auch nicht mehr bei "gefällt mir" oder "gefällt mir nicht", sondern es hat sich eine richtige Diskussionskultur entwickelt, in der es üblich ist auch zu begründen, warum man so denkt. (Was ich übrigens eher positiv sehe. Denn damit hinterfragt der Leser nicht nur das Buch, er reflektiert auch über seine eigenen Vorlieben).

7) [kaeptn kidd](#) © schrieb am 28.10.2010 um 10:21:21: Ohne auch nur einen Beitrag in diesem Thread gelesen zu haben, erlaube ich mir einen spontanen Gedanken zum Thema:

Meine Meinung ist, dass es schon immer (mitunter gravierende) Logikfehler und Ungereimtheiten gegeben hat. Nur wurden diese früher durch Atmosphäre, Charme, Spannung, plastisch dargestellte Settings, eindrucksvoll gezeichnete Haupt- und Nebenfiguren und meistens auch durch einen überzeugenden roten Faden wieder wettgemacht. Das wird leider immer seltener ...

8) [Sokrates](#) © schrieb am 28.10.2010 um 10:53:46: @Swan#2: Mein Einstiegsbeitrag ist bewusst ein wenig provokant gehalten, meint aber in Grunde das, was du schreibst 😊 Möglicherweise ist das auch nur eine persönlich-subjektive Sichtweise meinerseits - damit mag ich in der Minderheit sein, aber wohl nicht allein. Ein paar Beispiele für m.E. verschieden Bertwertung/Gewichtung vergleichbarer "Fehler":

Auch ich gehöre zu denjenigen, die den Aufwand in "Stadt der Vampire" als vollkommen überzogen kritisieren (es soll ja nicht darum gehen, Fehler/Ungereimtheiten in Neuzeitfolgen schön- o. wegzureden). Das gilt aber auch für den "unheimlichen Drachen" und die "bedrohte Ranch". Trotzdem kann ich mich des Eindrucks nicht erwehren, dass das bei "SdV" wesentlich negativer gesehen wird...

Die "gefährliche Erbschaft" gilt für Viele immer noch als "Königin der Rätselfolgen". Da man aber auch ohne Lösen der einzelvderse auf's Standesamt oder gar das Schiff "Queen Mary II" kommen kann (gibt Just sogar zu), ist fast das ganze Rätsel sowie das damit verbundene vorherige Hin- u. Hergereenne komplett überflüssig! Vom Stausee-Quark will ich erst gar nicht anfangen. Dazu liest man hier (fast) nix, aber wenn in Pokerhölle ein, zwei Lösungen ein wenig haken, ist das gleich *übertreib* der Niedergang des Abendlandes.

Im "verschwundenen Schatz" sind die Kleinwüchsigen als Zwerge+Gmone ja 'ne tolle Idee. Aber sie als Kinder durchgeh'n zu lassen!? Im "Automader" (einer der wenigen Klassiker, die auch mal hart kritisiert wurden/werden) wird nach dem Adler-Diebstahl das Offensichtlichste übersehen, nämlich, dass das zerbrochene Fenster auf der falschen Seite ist, um zu der Serie zu passen. In Neueren Folgen werden wesentlich geringere Beobachtungs-/Wahrnehmungsfehler mit "Wie konnte es passieren, dass sie DAS nicht gemerkt haben" (freundlich) kommentiert.

In den Klassikern werden (ok, wurden lange) technische Unmöglichkeiten einfach als gegeben hingenommen. Das Richtmegaphon aus der "flüsternden Mumie" ist hier vielleicht das meistzitierte, aber nicht einzige Beispiel (ausgerechnet das gibt es aber mittlerweile): Ein lautloser Hologramm(!) projektor, der ohne Projektionsfläche funktioniert ("Gespensterschloss")? Eine Gegensprechanlage, die ohne Umschalten empfangen und senden kann ("sprechender Totenkopf")? Ein menschlicher Schrei, der Spiegelglas birst ("seltsamer Wecker"), ist 'ne Geschichte für sich. Und es stört scheinbar Keinen. Aber in "Rufmord" ist ein Peilsender, der über 40 Meilen reicht, eine bodenlose Freiheit.

9) [swanpride](#) © schrieb am 28.10.2010 um 13:04:36: Also zunächst einmal: Mit der richtigen Resonanzfrequenz kann man Glas zerspringen lassen und die menschliche Stimme ist durchaus in der Lage, den entsprechenden Ton zu erzeugen. Das mit dem Spiegelglas (kann ja eine Spezialanfertigung sein) liegt also im Bereich des Vorstellbaren. Ich bin mir auch nicht sicher, wie du auf die Idee kommst, der Hologrammprojektor im Gespensterschloss sei lautlos...wenn die Orgel gespielt wird, dann wird doch alles andere leicht übertönt.(über den Totenkopf müssen wir nicht reden...technisch wäre es durchaus möglich, einen nur Empfänger neben einen nur Sender zu basteln, aber dass Justus den Totenkopf untersucht aber die Platte vergisst ist einfach nur unglaublich). Hab nie verstanden, warum die Folge so gut bewertet wird...allerdings auch nicht, warum der Rasende Löwe so schlecht wekommt.

Der verschwundene Schatz ist schon ausgiebig diskutiert worden, nicht nur wegen der Sache mit den Kindern, sondern auch, weil in der Folge der Zufall wirklich überstrapaziert wird dadurch, dass die ??? zufällig in zwei Fälle verwickelt werden, die miteinander zu tun haben. (wenn ich das Buch lese, dann überspringe ich immer den Anfang und das Ende und konzentriere mich auf den Mittelteil, bei dem es um den Banküberfall geht).

10) [achterbembel](#) © schrieb am 28.10.2010 um 13:46:08: @swanpride: Dein Beitrag #6 trifft es meiner Meinung nach ziemlich genau. Unterschiedliche Schreibstile der Autoren der "Klassiker" fallen durch eine einheitliche Übersetzung nicht auf. Die jüngere Leserschaft ist ebenfalls ein korrekter Ansatzpunkt. Mich haben technische Unzulänglichkeiten und unzureichende Landeskunde damals auch nicht interessiert geschweige denn gestört. Die Serie war im Ganzen einfach etwas Besonderes und hob sich von den übrigen Jugendbuchreihen dadurch positiv ab. Die Fälle waren einfach mysteriöser und die Bösewichte eine Spur finsterer und durchtriebender als es z.B. bei den 5 Freunden. Ich persönlich kenne ausschließlich "Klassiker" in Buchform, meine beiden letzten Bücher waren "Ameisenmensch" und "Narbengesicht". Würde ich heute, als kritischer Erwachsener zum aller ersten Male genau dieselben Bücher lesen wie damals, würde ich mit Sicherheit bei vielen Geschichten die Hände über dem Kopf zusammenschlagen. Umgekehrt - und da bin ich mir absolut sicher - hätten mich viele Bücher der "Neuzeit" damals als 12, 13 oder 14-jährigen total begeistert.

11) [Kitt](#) © schrieb am 28.10.2010 um 14:35:34: Vielleicht liegt die Tatsache, dass mehr und mehr auf die Logikfehler der neuen Folgen geschaut werden, einfach daran, dass mittlerweile die Mehrheit der Hörer/Leser Erwachsene sind und vielleicht dadurch höhere Ansprüche haben, was ja auch nicht verwerflich ist. Ich denke, Kinder stört es nicht so massiv, wenn da ein Logikfehler in der Folge ist und das war denke ich gerade in der Anfangszeit der Serie der Fall. Damals gab es, logischerweise, praktisch nur junge Hörer/Leser, was sich, wie bereits gesagt, nun verschoben hat. Und noch kurz zu Frau Fischer: Auch ich finde es schade, dass über ihre zwei Bücher so wenig diskutiert wird, da sie, in meinen Augen hochinteressante Aspekte enthalten, weil sie eben u.a. auf psychologischer Basis aufgebaut sind und viele psychologische Aspekte enthalten. Ich finde da gibt es viel drüber zu reden.

12) [swanpride](#) © schrieb am 28.10.2010 um 14:49:24: @10 Naja, einen Qualitätsunterschied zwischen Klassikern und Neuzeitfolgen gibt es schon...den würde ich aber nicht unbedingt in einzelnen Logikfehlern sehen. Viele der Klassikerfolgen waren richtige Krimis, mit einer Anzahl von Verdächtigen, verschiedenen Vorkommnissen und richtigen Hinweisen, die man nach und nach zusammensetzen musste. Das findet man in den heutigen Folgen eher selten (bzw. wieder öfter seid Kari für die Serie schreibt). Was mir heute oft fehlt, ist der entscheidende Hinweis, der einem mal eben beiläufig untergeschoben wird (beim Fluch des Rubins wird die "Uhr" im Mittagscanyon genau

beschrieben, beim Superpapagei ist Blacky die ganze Zeit am rumkrächzen bevor auffällt, was er da eigentlich alles sagt, das Etikett im Zauberspiegel wird auch erwähnt, ebenso die Sache mit den zwei Spinnen in "Die silberne Spinne" usw.). Es gibt für mich nichts schöneres, als wenn ich mich am Ende des Buches frage, warum mir das eigentlich nicht aufgefallen ist.

13) [achterbembel](#) © schrieb am 28.10.2010 um 17:16:28: @swanpride: Da magst Du Recht haben. Wie schon gesagt: ich kenne keine Neuzeitfolge als Buch, sondern nur als Hörspiel. Aber die Möglichkeit des Mitratens bei den "Klasser-"Büchern habe ich natürlich auch geliebt und finde es schade, wenn dies bei den Büchern der "Neuzeit" nicht mehr gegeben ist. Was die Qualität der "Neuzeit"-Geschichten im Vergleich zu den "Klassikern" angeht, kann ich nur die Hörspiele heranziehen. Und hier finde ich, dass bei den neuen Geschichten durchaus gute und weniger gute dabei sind. Allerdings besteht wie ich finde ein großer Qualitätsunterschied zwischen den alten und neuen Hörspielen. Ganz unabhängig davon, ob die zugrunde liegende Story gut, schlecht oder unlogisch ist. Einfach von der handwerklichen Umsetzung finde ich die alten Hörspiele besser. Womöglich liegt das an H.G. Francis? In den neuen Hörspielen fehlt mir die Dynamik und die "räumliche Wahrnehmung".

14) Sophie schrieb am 28.10.2010 um 17:17:56: Ich weiß jetzt nicht, ob ihr hier nur über die Bücher reden wollt oder ob sich die Hörspielhörer auch zu Wort melden dürfen. Ich sage mal nur ganz kurz etwas: Ich stimme kaeptn kidd zu. Logikfehler gab es doch schon immer. Aber gerade in den Hörspielen hat sich der Fokus darauf nicht so gelegt früher, weil die Atmosphäre, die Sprecher, die Musik und einfach alles in vielen Fällen sehr gut waren. Jetzt konzentriert man sich mehr auf die Fälle und damit die Logik an sich, weil der Rest einfach des Öfteren nicht mehr so gut ist. Und, ich glaube, swanpride hatte es gesagt, dass man kein Kind mehr ist, spielt auch eine wichtige Rolle. Als Erwachsener hinterfragt man viel mehr und Unstimmigkeiten bzw. Fehler fallen einem eher auf. Und es kommt auch darauf an, zu welcher Zeit man die Folgen hört. Wenn ich abends kaputt von der Arbeit bin, fällt mir natürlich weniger auf als wenn ich die Hörspiele ausgeruht und ganz konzentriert höre.

15) [achterbembel](#) © schrieb am 28.10.2010 um 17:23:58: @Sophie: Das stimmt. Der Fokus verschiebt sich im Laufe der Jahre. Als ich die Hörspiele jahrelang vornehmlich als Einschlafhilfe gebraucht habe, kam es mir in erster Linie auf die Länge an... die Klassiker-Folgen mit knapp 45 Minuten fand ich immer zu kurz. Interessant wurde es ab einer Länge von 60 Minuten - die konnte ich mehrer Nächte hintereinander hören ohne das Ende mitbekommen zu haben. 😊

16) [swanpride](#) © schrieb am 28.10.2010 um 17:52:38: Ich wäre ja dafür, dass wir die Hörspiele weitestgehend außen vor lassen...da spielen viel zu viele andere Faktoren eine Rolle.

17) [Sokrates](#) © schrieb am 28.10.2010 um 18:49:46: @Swan#9: "Mit der richtigen Resonanzfrequenz kann man Glas zerspringen lassen und die menschliche Stimme ist durchaus in der Lage, den entsprechenden Ton zu erzeugen". Ja, aber hier steckt der Teufel im Detail. Denn diese Frequenz muss über eine gewisse Zeit konstant sein. Und genau DAS schafft die menschliche Stimme nicht, sie variiert immer ein wenig um einen Mittelwert - Hab ich vor einiger Zeit mal in einer Wissens(schafts)show im TV gesehen.

Ob der Projektor im GS nun lautlos ist oder nicht, ist müßig, das es damals noch keine für Hologramme gab u. "ins Nichts" projizieren immer noch unmöglich ist.

Die heute wie seinerzeit ("beim 1. Mal") ungläubwürdigste Arthur-Folge ist "die silberne Spinne" u. das liegt nicht am fiktiven Kleinstaat in Europa bzw. Magnustad in Texas. Die Spinnenlegende ist m.E. haarstreubend dämlich; selbst ohne ist die Bedeutung des Spinnensymbols (Anstecker) viel zu übertrieben, mit aber absolut lächerlich!

1.x.tief.durchatme

Ich denk, niemand bestreitet, dass es hervorragende Klassiker gibt und Sch...neuezeitfolgen - aber halt auch umgekehrt.

19) [Sokrates](#) © schrieb am 28.10.2010 um 19:56:11: Zum Totenkopf: Obwohl sie m.W. keine Lautsprecher finden (auch später am Sockel nicht), ist "meine" Stimme erstaunlich gut verständlich...

19) [swanpride](#) © schrieb am 28.10.2010 um 20:05:51: @17 Stimmt, das Problem liegt in der Länge und der Lautstärke...aber der Schrei kommt ja sozusagen vom Band, also können sie ihn so laut drehen, wie sie wollen. Dass es möglich ist haben übrigens mal die Mythbusters bewiesen (zugegeben nicht die wissenschaftlichste Show, aber es hat geklappt).

Bei der Silbernen Spinne hängt halt alles davon ab, ob man sich diese Stadt vorstellen kann oder nicht (ich kann).

Nein, das bestreitet niemand...auch nicht in der Gegenrichtung. Allerdings gab es bei den Klassikern auch noch keine Fußballfolgen und keine nervigen Freundinnen. Und es hat schon seinen Grund, warum fast alle Klassikerfolgen einen Platz in der top hundert haben...da gehören nämlich selbst die schlechteren unter ihnen durchaus hin.

20) [Arbogast](#) © schrieb am 28.10.2010 um 23:31:36: Da immer mal wieder der "Nebelberg" als Beispiel für einen besonders krassen Logikfehler angeführt wird, finde ich, gebietet es der Anstand, nicht zu verschweigen, daß es den meisten Lesern dieses Buches vermutlich NIEMALS aufgefallen wäre, wenn sie nicht parallel in diesem Forum mitgelesen hätten und so erst durch einen besonders aufmerksamen Leser davon in Kenntnis gesetzt worden wären. Zufällig weiß ich noch, daß ich den "Nebelberg" seinerzeit gelesen habe (ich fand ihn etwas fad), aber von dem krassen Logikfehler habe ich erst aus der Fragebox erfahren. Mir ist es nicht aufgefallen. Mir wäre es auch niemals aufgefallen, möchte ich mal behaupten. Es ist ein Detail, bei dem André Marx und sein Lektorat wirklich richtig gepatzt haben. Ansonsten jedoch ist das Buch in sich durchaus stimmig (wenngleich, wie bereits erwähnt, nicht sonderlich originell).

Ich empfinde es darum schon als ein wenig "ungerecht", ausgerechnet dieses Buch immer wieder anzuführen, denn es handelt sich bei diesem Logikfehler schlicht um einen (ärgerlichen) Schnitzer, der nicht gewollt war. Bei Folgen wie "Todesflug" oder "Panik im Park" - um nur mal zwei zu nennen - ist dagegen das Abgleiten an die Peripherie der Logiksphären (und darüber hinaus) genau so gewollt. So etwas ärgert (wenigstens) mich viel mehr!

21) [swanpride](#) © schrieb am 28.10.2010 um 23:58:46: @20 *zustimmung* Viel mehr als der Logikfehler stört mich an Nebelberg die eher dünne Story - aber der Tagebuchstil ist interessant, daher kann ich mich bis heute nicht so wirklich entscheiden, ob ich die Folge nun gut oder schlecht finde.

22) [Sokrates](#) © schrieb am 29.10.2010 um 09:59:05: Es gibt Fehler, über die man (ok, ich) mal schmunzelnd hinwegsehen kann, sei's Justs Mutter (Superpapagei, Hörspiel) oder Josephs Erinnerung an den falschen Tag (versunkenes Dorf). Und es gibt halt solche, ohne die die Folge nicht funktionierte. Und das ist - leider - beim "Nebelberg" so, wie hätten Lektorat/Autor das auflösen sollen, OHNE die komplette Folge zu kippen? Beide Arten findet man zu jeder Zeit u. bei jedem Autor.

Finde Arbos Hinweis interessant, dass Einigen Fehler nur auffallen, weil Andere darauf aufmerksam gemacht haben. Kann es tatsächlich sein, dass wir neue Folgen kritischer betrachten, weil wir das Haar in der Suppe finden WOLLEN (und zwar möglichst als ErsteR)? Um's auf die leicht absurde Spitze zu treiben: Kann es sein, dass die Autoren ABSICHTLICH Fehler einbauen, um zu sehen ob u. wie schnell wir diese finden bzw. um herauszufinden, inwieweit verschieden schwerwiegende die Gesamtbeurteilung einer Folge beeinflussen???

Darüber, was warum ein Fehler ist o. eben nicht, gibt es z.T. skurile Diskussionen im Fehler-Forum...

23) [Arbogast](#) © schrieb am 29.10.2010 um 12:28:07: Mir ging es weniger darum, den Fehler in "Nebelberg" zu relativieren (falls es so 'rüberkam), als darum, ihn als das darzustellen, was er ist: ein

schlimmer, aber doch UNGEWOLLTER Patzer. Gewiß, er ruiniert letztlich den gesamten Fall. Und das ist besonders arg. Ich denke, niemand wird sich mehr darüber geärgert haben als André Marx selbst (der, wie ich mich erinnere, mit dem "Nebelberg" auch nicht völlig zufrieden war - und zwar noch bevor der Fehler bekannt wurde). Natürlich kann eine Folge mit einem solch gravierenden Fehler (für mich) keine absolute Top-Folge mehr sein. (Das wäre sie aber auch ohne Patzer nicht.) Nur ist für mich der entscheidende Punkt, daß Marx grundsätzlich darum bemüht war, im Rahmen der für die drei ??? üblichen Bedingungen auf dem Teppich zu bleiben und nicht zu sehr über die Grenzen des Wahrscheinlichen hinauszugehen. (Wobei man natürlich die Grundprämisse - drei Jungen lösen Kriminalfälle in einer Kleinstadt - einfach als gegeben hinnehmen muß.) Andere Autoren scheinen oder schienen sich an diesen Grundsatz, der, wie ich finde, durchaus in der Tradition der Klassiker steht, nicht gebunden zu fühlen bzw. gefühlt zu haben. (Das "Bergmonster" und vielleicht noch die "Ranch" sind in Sachen (unlogischer) Übertreibung eine absolute Ausnahme.)

Ich glaube aber eigentlich nicht, daß es hauptsächlich um die reinen Logikfehler geht, wenn hier bestimmte Neuzeitfolgen besonders harsch kritisiert werden. Diese Logikfehler sind nur EIN Punkt in einer Reihe von "Unzulänglichkeiten". Bleiben wir beim "Nebelberg": Dies ist wahrlich nicht Marx' bestes Buch, die Geschichte ist dünn, der Logikfehler besonders kraß. Dennoch erscheint mir diese Folge weit weniger wie ein Fremdkörper innerhalb der Reihe als manch andere Folge. Die Grundatmosphäre ist (wenigstens nach meinem Empfinden) typisch für die drei ???, die Charaktere der Haupt- und Nebenfiguren stehen in der Tradition der Reihe, die Vorgänge fallen nicht aus dem Rahmen. "Nebelberg" ist eine Geschichte, in der die drei Detektive eben einen weniger originellen Fall lösen. Ich mag die Folge nicht besonders, aber sie ist für mich auch kein Fremdkörper in der Reihe. Solide Kost eben. Nicht mehr, aber auch nicht weniger.

Andere Geschichten erscheinen mir dagegen durchaus wie Fremdkörper innerhalb der Reihe. Das wird durch mehrere Faktoren deutlich. Die hanebüchenen Geschichten und Wendungen sind nur EIN Grund dafür. Veränderte Charakterzeichnungen, eine komplett andere Grundatmosphäre, übertrieben reißerische Einlagen sowie auf den Zeitgeist schielende Themen, die kaum oder gar nicht in den ???-Kosmos zu passen scheinen (wenigstens nicht in den vorliegenden Versionen) tragen einen mindestens ebenso großen (wenn nicht sogar deutlich größeren) Anteil daran, daß ich manchmal das Gefühl habe/hatte, daß die Kontinuität zwischen den Klassikern und den Neuzeitfolgen (ob Buch oder Hörspiel) einzig im Serientitel und den verwendeten Namen besteht und mehr nicht.

Vielleicht tut man Herrn Sonnleitner und Herrn Minninger und (teilweise) Herrn Nevis in einem Punkt unrecht: wenn man es nämlich so darstellt, als wären sie die Totengräber der Reihe. Das ist gewiß nicht fair, denn die Reihe ist bereits mit lange zurückliegenden Folgen wie "Der gestohlene Preis" und "Der höllische Werwolf" in die prämortale Phase eingetreten. Von den Crimebusters-Folgen gar nicht zu sprechen (schreiben). BJHW war insofern wohl so etwas wie das künstliche Koma (☺), das die Reihe vor dem Tod gerettet hat, bis André Marx ihr wie ein Jungbrunnen neues Leben eingehaucht hat. Und zwar konsequent und nachhaltig. Ich sehe darum Herrn Sonnleitner, Herrn Minninger und (wiederum teilweise) Herrn Nevis eher in einer (traurigen) Tradition, auch wenn die Vorgenannten es zT besonders heftig auf die Spitze treiben/getrieben haben.

Mit Kari Erloff scheint Kosmos dagegen wieder einen Glücksgriff getan zu haben, glaube ich den Kommentaren und Bewertungen auf den entsprechenden Forumsseiten. (Ich konnte mich bisher leider noch nicht selbst davon überzeugen.) Schön wär's jedenfalls.

24) Crazy-Chris schrieb am 29.10.2010 um 12:36:23: Also ich würde bei jedwedem Logikfehler davon ausgehen, dass dieser ungewollt war. Nicht nur beim Nebelberg, sondern auch bei allen anderen Folgen und Autoren. Ich meine, niemand wird absichtlich irgendwelche Logikfehler einbauen, oder ?

Was den Rest betrifft - ich sehe gerade die CB-Folgen nicht als Totengräber der Reihe... im Gegenteil, diese haben doch etliche frische neue Elemente in die Serie gebracht, die teilweise heute noch Bestand haben und sinnvoll sind.

25) [Arbogast](#) © schrieb am 29.10.2010 um 12:56:02: Daß ich den Begriff "Logikfehler" ein wenig großzügiger genutzt habe, dürfte doch eigentlich mit meinem Verweis auf das Ende von "Todesflug" (sowie "Bergmonster") klar geworden sein. ☺ Und diese/r "Logikfehler" war/en

offensichtlich gewollt.

Und was die Crimebusters-Elemente anbelangt, so kann man darüber sicherlich unterschiedlicher Ansicht sein. Ich sehe in dieser Phase fast nur schlechte Folgen und Veränderungen. (Aber daß wir hinsichtlich der ???-Geschichten verschiedene Geschmäcker haben, dürfte spätestens seit der unterschiedlichen Bewertung der MaSo-Geschichten klar sein... Das ist also nicht weiter schlimm! *g*)

26) Crazy-Chris schrieb am 29.10.2010 um 12:57:55: Gut, das Ding bei "Todesflug" ist für mich jetzt kein Logikfehler, sondern einfach eine zu übertriebene Story.

27) [JackAubrey ©](#) (JackAubrey@gmx.de) schrieb am 29.10.2010 um 12:57:59: Zum Nebelberg: Der Logikfehler wird meiner Meinung nach völlig überschätzt, weil er (auch in zukünftigen Ausgaben) ganz einfach zu lösen ist, und keineswegs den ganzen Fall ruiniert: Im Keller gibt es dann eben eine unsichtbare Geheimtür, die der Gangster hinter sich verschlossen hat, bevor er in die Mini ging. Einfache Lösung, leicht umzuschreiben, kein Problem!

28) [Arbogast ©](#) schrieb am 29.10.2010 um 13:20:10: @JackAubrey: Ich halte das auch für überschätzt. In Wahrheit kommt es doch in erster Linie auf Originalität, Atmosphäre und Dynamik der jeweiligen Geschichten an, die optimalerweise eine so starke Sogwirkung entwickeln, daß man gar nicht dazu kommt, über gewissen Ungereimtheiten nachzudenken. (Beste Hitchcock-Tradition also.) Das war übrigens auch in den Klassikerfolgen nicht unbedingt anders - und TROTZDEM funktionieren(t)en die Folgen. Wenn sie bei anderen Autoren, zu anderen Zeiten eben NICHT funktionieren, dann liegt das sicherlich nicht an einem einzelnen Detail, das unlogisch ist, sondern am haarsträubenden Gesamtkonstrukt, an fehlender Atmosphäre, Abweichungen von früheren Charakterzeichnungen und mangelhafter (innerer) Stimmigkeit der Plots. (Daß es durchaus auch einen Nostalgie-Faktor gibt, will ich überhaupt nicht bestreiten. Dennoch fällt auf, daß Autoren wie Sonnleitner und Minninger häufiger und harscher kritisiert werden als zB André Marx. Und bei Marx dürfte es wohl kaum mit Nostalgie zusammenhängen.)

29) [Darren ©](#) schrieb am 29.10.2010 um 16:24:06: @Arbogast: Ich persönlich würde dir in den Punkten bergmonster und Nebelberg widersprechen, das Bergmonster zum einen wäre mMn deutlichst schlechter, wenn des Bergmonster zum Schluss seine Maske gehoben hätte und gesagt hätte "guckguck da bin ich." Es ist einfach mal etwas anderes, ein Experiment, aber Experimente werden halt nicht immer gut angesehen. Aber ich habe lieber diese offene Lösung, als einen Fall, der aus einem PC-Spiel besteht. Zum Nebelberg: Also ich sehe diesen Logikfehler wie Jack: Man hätte ihn leicht umschreiben können und den meisten wäre er sicherlich nicht aufgefallen. Und wenn das ein großer Fehler ist, was ist dann Stimmen aus dem Nichts? 😊 Ich jedenfalls schließe mich einigen Meinungen an, die sagen, dass Logikfehler zwar häufig nett zum finden sind, aber so lange es nicht zu viele sind, sind sie nicht störend. Eine guten Storry ist mir wichtiger. P.S.: Der Nebelberg gehört übrigens aufgrund der Klasse Atmo und sich haltender Spannung, und weil es ein Fall zum mitraten ist, zu meinen Lieblings-Folgen. Da sieht man mal wieder, wie weit Meinungen auseinander gehen.

30) [swanpride ©](#) schrieb am 29.10.2010 um 16:28:42: @29 Stimmen aus dem Nichts ist ein sehr gutes Hörspiel, aber als Buch ist die Folge absolut indiskutable. Da ist viel zu viel "aufgefüllt" worden.

31) [Darren ©](#) schrieb am 29.10.2010 um 16:31:13: Habe ich etwas gegenteiliges gesagt?

32) [swanpride ©](#) schrieb am 29.10.2010 um 16:40:48: @31 Sorry, das war nur eine genaue antwort auf "was ist dann Stimmen aus dem Nichts"? Die Logikfehler kommen da nämlich nur im Buch vor, im Hörspiel nicht.

33) [Darren ©](#) schrieb am 29.10.2010 um 17:11:45: Achso, okay. Aber das ist eine Minniger-typische Sache, er hat ja auch nach eigenen Aussagen das Buch nach dem Hörspiel geschrieben...

34) DerBrennendeSchuh schrieb am 29.10.2010 um 17:16:05: Ich wollte grad fragen, was ich denn bei den "Stimmen" immer verpaßt hab?? Aber deshalb muß ich mir das Buch dann auch nicht zu Gemüte führen. Obwohl - Buch kaufen, um Logikfehler nachzulesen...auch mal 'ne Idee, vielleicht ein Verkaufsargument? 😊 Also ich bin überzeugt, daß niemand irgendwo je absichtliche Fehler eingebaut hat, damit die Fans (wie bei "Star Trek") was zu entdecken haben. Das ist ja das Ärgerliche. Und nochmal: Natürlich gab es "Logikfehler" schon immer, nur sollte man vielleicht nochmal herausstellen, was denn einer ist und was nicht: Das Bergmonster selbst ist z.B. keiner, das ist in sich schlüssig (selbst wenn es ein übernatürliches Wesen wäre, wäre es kein Logikfehler). Unlogisch an dieser Folge ist das Verhalten bzw. Motiv der Hammonds. Wollen sie nun das Geld von Kathleen oder den ganzen Hof, und das dauerhaft, denn er will ja das Bergmonster offenbar fangen und dort ausstellen wie im Zoo. Dazu müßten sie aber Kathleen ganz loswerden, wozu ist sie also in der Hütte gefangen? Naja, Mord war damals eben noch indiskutabel. Ein Logikfehler hat sich auch ab der 2. Auflage bzw. der Hörspielfassung des Karpatenhundes eingeschlichen, nämlich, daß es am Ende bloß eine Taschenlampe war, Justus aber zu Bob sagt "Da war ein Blitz mitten im Raum", nachdem Bob etwas von einem "Lichtstrahl" sagte. Demnach ist es also eben gerade keine Taschenlampe gewesen - Justus Bemerkung hätte gestrichen werden müssen. Das ist mir schon als Kind aufgefallen, und ich fühlte mich etwas veralbert. Bei der Ranch gehen die Räuber ausdrücklich davon aus, daß (ausgerechnet!) Mr. Barron plötzlich auch an UFOs glaubt und sein Gold mitbringt. Die Frage, die im Threadtitel gestellt wird, kann also getrost mit "Nein" beantwortet werden.

35) [swanpride ©](#) schrieb am 29.10.2010 um 17:30:50: @34 Naja, Hammond braucht Kathleen ja noch um Informationen von ihr zu erhalten (z.B. wo sie ihren Schlüssel versteckt hat), und dass er in seiner Gier nach Gold von seiner eben noch größeren Gier nach Ruhm abgelenkt wird finde ich nun nicht so weit hergeholt. Und es ist im Karpatenhund nicht nur eine Taschenlampe, sondern eine Taschenlampe die auf ein Manadala strahlt und dadurch das "aufblitzen" verursacht. Und die Verbrecher in der "Ranch" spielen eben mit seiner Paranoia und setzen auf die Überzeugungskraft seiner Frau. Funzt ja auch. Es ist schon komisch...in vielerlei Hinsicht sind die Klassiker skurriler...flüsternde Mumien, schreiende Wecker, Geister und Phantome...aber die Geschichten waren in sich (bis auf einige wenige Ausnahmen) viel schlüssiger.

36) Skadi schrieb am 29.10.2010 um 17:44:44: Bei mir persönlich ist es auch so, daß ich in den guten Folgen (Klassiker oder nicht) von der Dynamik der Geschichte und der Möglichkeit mitzuraten eingenommen werde. Da fallen kleine Fehler nicht so auf. Bei den schlechten Folgen versuche ich dann mitzuraten, aber weil ich keine Substanz (an Rätseln, Charakterzeichnungen etc.) bekomme, wird halt nach jedem Strohalm gegriffen. Da sieht man dann ganz besonders auf jedes winzige Detail (denn es gibt ja nichts anderes) und es fallen Logikfehler auf, die vielleicht verborgen geblieben wären, hätte ich mir das Hirn über andere Dinge zergrübelt. Wenn dann am Ende der Täter aus dem Hut gezaubert wird, bin ich meist sauer, weil ich ja - trotz ach so genauem hinsehen - keine Chance hatte, ihn auch zu entlarven. Und DANN fange ich eben auch an, mich über die Logikfehler "aufzuregen".

37) [JackAubrey ©](#) (JackAubrey@gmx.de) schrieb am 29.10.2010 um 19:10:28: @ Skadi: Ich fand hier den Kommentar sehr zutreffend, dass man in vielen Klassikern wie in einem Hitchcock Film von der Handlung und der Atmosphäre mitgerissen wird und deshalb gar nicht zum nachdenken über die Logik kommt. Ist ja auch kein Wunder, schließlich hat er die Bände herausgegeben [Spaß]...

38) [Mr. Murphy ©](#) schrieb am 29.10.2010 um 19:23:16: Es ist natürlich ein Sakrileg, dass bisher noch nicht der Logikfehler-Klops aus "Gefährliches Quiz" von Marco Sonnleitner erwähnt wurde. 😊 Ich meine die Queen im Räseltext. Der Pirat konnte zum Zeitpunkt der Räselerstellung noch gar nicht wissen, dass es sie mal geben wird.

39) [swanpride ©](#) schrieb am 29.10.2010 um 19:33:48: @38 Tatsächlich habe ich das, im Sonnleitner-Forum

40) [Arbogast](#) © schrieb am 30.10.2010 um 18:29:34: @34 (DerBrennendeSchuh): Beim "Bergmonster" sehe ich es anders. Die Prämisse, die allen Folgen der drei ??? zugrunde liegt, besteht darin, daß sich alle zunächst mysteriös und unerklärlich erscheinenden Phänomene letztendlich als Tricks und Finten herausstellen. Hiervon wird im "Bergmonster" durchaus ein Stückweit abgewichen, wenn man die Existenz eines Bigfoots als Teil der Lösung präsentiert oder auch nur nahelegt. Damit wird schon ganz deutlich von diesem Grundprinzip der drei ??? abgewichen, auch wenn - da gebe ich Dir recht - die Handlung als EINZELfolge durchaus in sich schlüssig erscheint. Gut, es mag kein klassischer Logikfehler sein wie beim "Nebelberg" oder bei "Gefährliches Quiz", aber in die (von mir erwähnte) Kategorie "(unlogische) Übertreibung" fällt es, wie ich finde, durchaus. Wobei ich, wie ich gern noch einmal zugebe, das Wort "Logikfehler" ein wenig großzügiger verwende.

Letztlich mindert dieses Ende jedoch meine Zuneigung zu dieser Folge überhaupt nicht. Atmosphäre und Dynamik des "Bergmonsters", vor allem auch die auftretenden Figuren (Hammond, Jensen, Smathers) und (da ich gegenwärtig vornehmlich das Hörspiel präsent habe) die exzellenten Sprecher (Brandt, Rathjen, Dahmen, Wolff, Mackensy,...) in der vorzüglichen Hörspielbearbeitung (!) reißen diesen kleinen Wermutstropfen locker wieder raus.

Anders verhält es sich mit der "bedrohten Ranch", die ich zwar auch mag, aber bei der mich schon immer der von Dir erwähnte Widersinn gestört hat, daß ausgerechnet ein Mr. Barron auf die Ufo-Maskerade reinfallen und sein Gold bereitwillig ausliefern soll (so jedenfalls der Plan der Gangster). Gerade ein solch paranoider Charakter wie er würde auf so etwas wohl als letztes reinfallen. Hier rettet nur der Umstand die Geschichte, daß er ja letztlich auch GAR NICHT darauf reinfällt. 😊 Das macht aber gleichzeitig auch die Schurken, ihren immensen Aufwand und darum am Ende auch die ganze Folge ein wenig hirnrissig. Trotz der amüsanten und mitreißenden Elemente. (Hier sehe ich das "Sixth Sense"-Prinzip wirken: in die Handlung sinken, sich treiben lassen - aber auf gar keinen Fall hinterher darüber nachdenken! *g*)

Und @Darren: Natürlich hätte auch ich es blödsinnig gefunden, wenn sich das Bergmonster schließlich als hochgewachsener Mann mit Gummimaske herausgestellt hätte. Aber es hätte gewiß noch attraktivere Möglichkeiten gegeben...

41) [swanpride](#) © schrieb am 31.10.2010 um 12:09:10: @40 Ich sehe das "Bergmonster" in einem etwas anderen Kontext. Das ist schon fast eine amerikanische Tradition, dass früher oder später in einer Serie ein Folge kommt, in der es um ein gefaktes Mysterium geht, am Ende aber die Möglichkeit eines realen Mysteriums suggeriert wird (häufig sind das Weihnachts- oder Halloweenfolgen). Ich persönlich mag diese Folgen nicht besonders, aber da die ??? ursprünglich eine amerikanische Serie war, gehört diese eine "Mysteriöse Folge" irgendwie dazu. Das ist so ähnlich wie bei der "Höhle des Grauens": Eine Buch, das mit Hinweisen auf frühere ???-Titel gespickt ist, macht Spass (auch wenn die Story dahinter eher mittelmäßig ist), wenn so etwas ständig gemacht wird, dann nervt es.

Jedenfalls würde ich "Bergmonster" nicht in die Logikfehler sondern in die Experiment-Abteilung einordnen, neben Folgen wie "Weinender Sarg" (erste Folge von einer dritten Perspektive), "Nacht in Angst" (Erste Folge in Echtzeit), "Nebelberg" (Erste Folge in Tagebuchform), BHIW's Europareise, Toteninsel (erster Dreierband), Höhle des Grauens, das versunkene Dorf (setzt mehr auf Stimmung als auf Plot) und der Dr3I-Folge Pforte zum Jenseits (erste Traumfolge *schauder*) einordnen. Manchmal gelingen solche Experimente, manchmal eher nicht. Beim Bergmonster scheiden sich die Geister, aber für eine Logikfehlerdiskussion ist das Buch kein gutes Beispiel.

42) [Mr. Murphy](#) © schrieb am 31.10.2010 um 12:50:07: Beim Bergmonster wird doch in Wirklichkeit offen gelassen, ob es ein gefaktes Mysterium ist oder nicht. Die drei ??? forschen/ermitteln am Ende einfach nicht weiter nach ihm. In Hitchcocks Büro erzählen sie dann von Gerüchten, die sie gehört haben.

43) Markus H. schrieb am 01.11.2010 um 15:35:36: Ich dachte immer das Bergmonster sei ein Bigfoot und in der Folge sei die Legende des Bigfoots miteingearbeit worden. Diese Legende ist auch in der Realität bis heute nicht entschlüsselt bzw. kann nicht entschlüsselt werden. Alle Bigfoots

waren bisher Fehlinterpretationen von Braunbären oder Grizzlybären.

44) [kaeptn kidd](#) © (bcg000@gmx.net) schrieb am 01.11.2010 um 17:04:06: Mich würden die Logikfehler in der Buchversion von 'Stimmen aus dem Nichts' interessieren. Ich kenne nur das Hörspiel, in dem diese Fehler offenbar nicht vorkommen. Wer weiss bescheid? Merci!

45) [Arbogast](#) © schrieb am 01.11.2010 um 17:08:16: @ Mr. Murphy: Mag sein, daß ich nach all den Jahren nur noch das Hörspiel präsent habe. Dort IST es ja eindeutig. War das im Buch anders?? (Ich weiß es wirklich nicht mehr!)

@ swanpride: Als Experiment empfinde ich das "Bergmonster" nun so gar nicht. Eher eine völlige Übertreibung nach Art des Todesflugs unseres Rechercheurs... Wenn es aber tatsächlich so ist, wie Mr. Murphy andeutet, daß es im Buch völlig (!) offen gelassen wird, ob es sich tatsächlich um einen Bigfoot handelt oder nicht, dann ist die Diskussion eh hinfällig. Denn wenn es im Buch nicht so eindeutig ist wie im Hörspiel, habe ich nichts zu "monieren". 😊

46) [Mr. Murphy](#) © schrieb am 01.11.2010 um 17:16:43: @ Arbogast: Wodurch IST es eigentlich im Hörspiel eindeutig? Doch nur durch die Äußerungen von Mr. Smathers am Ende, oder? Reicht das aus?

47) [Darren](#) © schrieb am 01.11.2010 um 17:20:02: @Kidd, wo soll man da anfangen..?
- sowohl Franklins Freund als auf Miss Holligan wechseln ihre Vornamen
-Minniger spricht (acuh im Hörspiel!) die ganze Zeit von Sterbehilfe, was bekanntlich bedeutet, jmd Tabletten zu geben, so dass er stirbt, und nicht, ihm beim Sterben zu begleiten
-Außerdem hat Minniger noch einen Handlungsstrang mehr eingebaut, in dem Cliffwater das Testament an sich bringen will. Dazu schickt er ein mal einen Brief an Ms Holligan, und behauptet, er sei ihr Sohn (Ms Holligan hatte tatsächlich mal einen Jungen zur Adoption freigegeben), außerdem bricht er dafür in ihr Haus ein, um ihr Testament zu entwenden. Dabei treten weitere Fehler auf: 1.Ms Holligan braucht keine Brille zum Lesen des Briefes (okay, über den ist noch hinwegzusehen) und 2. überlegt Justus nach dem Einbruchs Cliffwaters, wie der Dieb das Haus verlassen könnte. Dabei streitet er eine seiner Thesen ab, mit der Begründung, dass sie ihn dann hätten sehen müssen. Genau diese These wird dann zum Schluss als Begründung geliefert. Diese und noch viele weitere kleine Fehler (siehe <http://www.rocky-beach.com/hoerspiel/fehler/fehler076-100.html>) machen das Buch mMn zu keinem Vergnügen. Gerade der letzte, man erwartet einfach, dass man für ein mysteriöses Vorgehen eine Erklärung bekommt, die nicht bereits abgestritten wurde.
Und ich muss auch noch sagen, dass die FOLge gerade im Buch mit sehr viel Füllmaterial gefüllt ist, und dabei merkt man noch viel mehr, wie platt und unausgereift die Folge ist. Bis kurz vor schluss gibt es nur drei Schauplätze, und die werden in regelmäßigen Abständen imemr wieder abgeklappert, so dass man den Eindruck gewinnt, sie machen immer nur das gleiche. Als Hörspiel kann die FOLge durchaus gut sein, als Buch nicht...

48) [Arbogast](#) © schrieb am 01.11.2010 um 17:25:55: @ Mr. Murphy: Nicht nur das - sie begegnen dem Wesen doch bei Kathleens Befreiung und sprechen eben nicht von einem Grizzly oder ähnlichem, sondern von dem "Monster". Ich denke, einen Bären hätten die drei ??? durchaus als solchen erkennen können, oder? (Vielleicht habe ich auch das Hörspiel nicht mehr präsent?! 😊)

49) [Arbogast](#) © schrieb am 01.11.2010 um 17:29:12: Nachtrag (gerade erst wieder eingefallen): Ist es nicht auch so, daß Smathers sagt, alle wüßten, es gebe keine Monster - und Hitchcock/Erzähler dies anschließend wortwörtlich als "Notlüge" bezeichnet?

50) [kaeptn kidd](#) © schrieb am 01.11.2010 um 17:30:54: Danke Darren! Um diesen einen Fehler (Ms. Holligans Sohn), der eben nur im Buch vorkommt, ging es mir. Jetzt weiss ich bescheid und bin froh, dass ich nur das Hörspiel kenne. Das finde ich nämlich sehr gelungen!

51) [Mr. Murphy](#) © schrieb am 01.11.2010 um 17:32:12: @ Arbogast: Von der Entfernung her, ist eine Verwechslung ziemlich ausgeschlossen. Bin mir mittlerweile bezüglich des Buchs auch nicht mehr 100 % sicher...

52) Sophie schrieb am 01.11.2010 um 18:01:40: @Darren: Na ja, ich glaube, er verwendet "therapeutische Sterbehilfe" als Begriff. Glücklicherweise ist dieser Ausdruck sicher nicht, aber er bezieht sich auf "psychotherapeutische Hilfe" damit und daher würde ich das noch so durchgehen lassen. Wesentlich schlimmer finde ich, wie schon in der Folgendiskussion erwähnt, die falsche Verwendung von Fachbegriffen, ganz davon abgesehen, dass diese Psychotherapeutin wohl fast alles falsch macht, was man da in Sachen Gesprächsführung nur so falsch machen kann...

53) [swanpride](#) © schrieb am 01.11.2010 um 18:06:09: Es ist schon so, dass im Bergmonster die Existenz des Monsters als einzige wirkliche Auflösung übrigbleibt, aber da die drei das Wesen nie eindeutig zu Gesicht bekommen (die sehen es ja nur durch Rauchschwaden und meinen zu erkennen, dass es auf keinen Fall ein Bär ist), wird auch nie definitiv gesagt, dass es existiert. Man könnte die Folge also genauso als den einen Fall ansehen, denn die ??? nie vollkommen gelöst haben.

54) [Besen-Wesen](#) © schrieb am 01.11.2010 um 18:22:52: Der Fall ist doch gelöst - die falsche Kathleen wurde überführt. Das Monster ist nur eine Begleiterscheinung. Der deutsche Titel stellt es jedoch fälschlicherweise in den Vordergrund.

55) [swanpride](#) © schrieb am 01.11.2010 um 18:29:11: @54 Deswegen schrieb ich ja "vollkommen"...und das Monster (ob es jetzt existiert oder nicht) ist nun einmal der Mittelpunkt, weil all die Leute in der Pension sich seinetwegen so merkwürdig verhalten.

56) [Arbogast](#) © schrieb am 01.11.2010 um 18:41:05: Ob nun Mittelpunkt oder Begleiterscheinung, Experiment oder Übertreibung - das "Bergmonster" bewegt noch dreißig Jahre nach seinem Erscheinen offensichtlich die Gemüter. 😊 Letztlich ging es hier jedoch um das Austesten gewisser Grenzen (der Logik). Und dazu ist mir noch ein weiteres Beispiel eingefallen: der Köhler aus der "silbernen Spinne". Seine Weissagung geht ja durchaus auch über das Erwartbare bzw. rational Begründbare hinaus. (Obwohl man hier vielleicht noch anmerken könnte, daß im Schwammig-Ungefährlichen seiner Formulierung dieser altbekannte Hellseher-Trick zu erkennen ist, den schon Nostradamus angewandt hat: Alles läßt sich natürlich erst im Nachhinein in die Weissagung hinein interpretieren. *g*)

57) [swanpride](#) © schrieb am 01.11.2010 um 19:14:11: @56 Ich biete noch die "Wahrträume" aus dem Narbengesicht. Und den "Hexenfluch" aus dem Hexenzirkel. Es war bei den Klassikern gar nicht mal soooo unüblich, mit der Möglichkeit des Unmöglichen zu spielen, aber nie so, dass einem das Unmögliche als wahr dargeboten wurde. Es wird immer die Möglichkeit eingeräumt, dass "alles nur Zufall" war.

58) [Darren](#) © schrieb am 01.11.2010 um 19:28:51: @Sophie am schlimmsten an der Folge finde ich, dass DDF nach doppelter Aussage, dass einem immer geraten wird, mit anderen Menschen zu sprechen Aussagen, dass Ms Holligan das nicht tun sollen, immer noch nicht auf die Idee kommen, dass Dr Fanklin eventuell hinter dem ganzen stecken könnten. Blackout hoch drei!
